

Der gräßlichste Unfug wurde um diese Zeit mit der Religion getrieben. Selbst einen Gott wollte die tollkühne Republik nicht mehr über sich erkennen. Im November 1793 wurde die christliche Religion für aufgehoben erklärt, die Kirchen geplündert, die geweihten Gefäße eingeschmolzen, Crucifixe und Heiligenbilder zerschlagen, aus den Glocken Kanonen gegossen. Von nun an sollte bloß die Vernunft verehrt werden, die doch gerade bei diesen Leuten am wenigsten gefunden wurde. Eine berühmte Operntänzerin wurde als Göttin der Vernunft auf einem Triumphwagen durch die Straßen geführt, unter dem gräßlichen Jubel des nachströmenden Volkshaufens, in welchem sogar Mehrere die geweihten Gefäße der Kirche zum Gespötte herumtrugen und dabei die schmachvollsten Lieder sangen. Dies freche und gottlose Possenspiel fand in mehreren Städten der Provinz Nachahmung. Erst am 7. Mai 1794 wurde durch ein öffentliches Dekret das höchste Wesen wieder eingesetzt, — als könnte man auch den König des Himmels wie einen irdischen Regenten ein- und absetzen!

Bald entstand innere Entzweiung unter den Schreckensmännern selbst. Robespierre suchte seinen Nebenbuhler Danton, welcher mildere Gesinnungen anzunehmen schien, zu stürzen und klagte diesen nebst fünfzehn Andern seiner Partei wegen verrätherischer Absichten gegen die Republik an. Sie wurden am 31. März 1794 eingezogen und wenige Tage nachher auf's Blutgerüst geschleppt. Unterwegs rief Danton wiederholt mit bitterem Ingrimme: „Robespierre wird mir folgen; ich ziehe das Ungeheuer nach!“ Auf dem Schaffote sagte er höchst gleichgültig zum Henker: „Mein Freund, zeige nachher meinen Kopf dem Volke; er verdient diese kleine Mühe!“ Er starb mit gräßlicher Kaltblütigkeit. — Robespierre stand jetzt ohne Nebenbuhler auf seiner furchtbarsten Höhe und sah den Abgrund nicht, der auch ihn bald verschlingen sollte.

Als das Gewürge fort und fort getrieben wurde, und die häufige Wiederholung der Opfer das frühere Interesse ei-